

Was bleibt übrig?

Jugendreport Natur 1997-2016 zu Umfang und Art von Naturkontakten

Rainer Brämer

Stand 6/2018

Ergänzt um zwei Auszüge aus den Jugendstudien Wandern
<https://www.wanderforschung.de/WF/jugend/jugendstudien-wandern.html>

Die folgenden Stichworte im PP-Format wenden sich an eilige Leser. Weitere Daten und Hintergründe auf
<https://www.natursoziologie.de/NS/alltagsreport-natur/jugendreport-natur.html>

**Grundproblem moderner Naturerfahrungsstudien
im Übergang zu technotopischen
Gesellschaftsformationen:**

„Grüne Brille“



**Bei deklarativer Ansprache des Themas „Natur“ neigen
Zeitgenossen allen Alters zu ökologischer Korrektheit
und verklärender Betrachtung. Das ist insbesondere
bei auf Selbstauskünften basierenden
Befunden der folgenden Art
zu berücksichtigen.**

I. Gepflegte Natur

1997 erstmals nachgefragt:

„Frische Luft“: Wo, wann?

„Mehr als ein paar Minuten an der frischen Luft“ (%)

	gestern	letzter Sonntag
Insgesamt an der frischen Luft	79	70
Davon		
Auf der Straße	63	40
Im Garten / im Park	34	36
In der freien Landschaft	32	41
Im Wald	22	33

1997 konnte man “frische Luft“ noch auf der Straße suchen.

Das klingt ermutigend:



„Wo verbringst Du Deine Freizeit am liebsten?“

gültige Antworten

(%)	Im Grünen	in der Stadt	in Deinem Zimmer
2016	35	18	23
2010	42	32	25

2016 keine Antwort 24%

2010 weitere, spontane Zusatzantworten 37%

Zu schön um wahr zu sein?

Ergänzender Faktencheck auf <https://www.natursoziologie.de/NS/natur/naturentfremdung.html>

Naturkontakte: Wie oft?

2006 (Jugendstudie Wandern)



„Wie oft hältst Du Dich in der Natur auf?“ (%)

Ort	mehrmals/Woche	mehrmals/Monat	seltener	nie
Im Garten	68 (davon täglich 44)	15	7	10
Auf Wiesen/Feldern	47	26	15	12
Im Wald	28	29	23	20
Im Park	24	28	21	27
Am Fluss/Bach	24	25	25	26
Am See	17	27	31	25
Im Steinbruch	3	10	21	66
In Höhlen / Felsen	3	9	20	68

**Der heimische Garten prägt das jugendliche Naturbild.
Ein Viertel hat keinen Kontakt zu Baum- und Wasser-Szenerien im Umfeld**

Naturkontakte Wer?

2006 (Jugendstudie Wandern)

Mehrmals pro Woche in der Natur (%):

	Klasse 6 - 9	Realsch. – Gymn.	Stadt - Dorf
Im Garten	Ø	Ø	55 - 78
Auf Wiesen/Feldern	57 - 36	56 - 38	46 - 60
Im Wald	32 - 22	Ø	12 - 39
Im Park	Ø	32 - 18	41 - 10
Am Fluss/Bach	31 - 16	Ø	Ø
Am See	Ø	23 - 12	Ø

Ø keine nennenswerten Differenzen (über 10%)

Jugend = Abschied von der Natur?
„Höhere“ Bildung = weniger Naturkontakte
Vernachlässigbare Unterschiede Mädchen - Jungen

II.

Der Wald im Fokus

Besuchsfrequenz



Erstaunlich oft im Wald (1)

„Wie oft bist Du im letzten Sommer durchschnittlich im Wald gewesen?“ (%)

	mehrmals/Woche	mehrmals/Monat	seltener	nie
2016	40	21	25	14
2010	28	32	32	7
2006	44	22	23	11

Kontinuierlich knapp zwei Drittel mehrmals pro Monat

Anders gefragt:

Erstaunlich oft im Wald (2)

1997

„Im Wald war ich zuletzt ...“ (%)

vor Tagen	vor Wochen	vor Monaten	vor Jahren	noch nie
47	32	16	4	1

**Laut Nachfrage zu 70% in der näheren Umgebung,
zu 89% bei trockenem und/oder sonnigem Wetter.**

Erstaunlich nah am Wald

2016

„Wie weit ist es von Deiner Wohnung zum nächsten Wald?“ (%)

„kurzer Weg zu Fuß oder mit dem Rad“	77
„Längere Fahrt mit dem Rad“	14
„Längere Auto- oder Busfahrt“	10

2006

Wenn Wald nur ein paar Fußminuten entfernt:

Waldbesuch	mehrmals/Woche	mehrmals/Monat	seltener	nie
	56	23	17	5
Zum Vergleich: alle Befragte	44	22	23	11

Je näher am Wald, desto öfter im Wald

Befragt wurden in etwa zu gleichen Teilen Schüler aus städtischen und ländlichen Regionen NRWs;
Wohnlage 2016 nach eigenen Angaben : 20%Stadtmitte, 32% Stadtrand und 49% Dorf.

Gelegenheit macht's leichter

Der Wald lockt

Vergleich derjenigen, die sich mehrmals pro Monat / nie im Wald aufhalten:

	Wohnlage	
	Stadt	Land
2010	48 / 14	67 / 4
2006	52 / 18	70 / 8
Der nächste Wald ist nur „ein paar Minuten zu Fuß“ entfernt	35 %	73%

2006

Fußnah am Wald
wohnen unter täglichen Waldbesuchern 84 %, unter Waldfremden 28 %

Enger Zusammenhang zwischen Waldnähe und Waldbesuch

III. Natur als Erlebnis

Natur langweilig?

1997

Keine Erinnerung an ein
angenehmes unangenehmes

Naturerlebnis	36 %	58 %
Walderlebnis	43 %	59 %

Unangenehmes nicht erlebt oder eher vergessen?

Kein Unterschied nach Alter, Geschlecht, Stadt-Land, Zeit am Computer oder Umweltengagement
Ausnahme:

Keine Erinnerung an ein Naturerlebnis

	angenehm	unangenehm
Hauptschule	52 %	75 %
Gymnasium	31 %	55 %

Besonders unattraktiv für Hauptschüler?

Natur nette Nebensache

2003

Mit offener Frage nachgefasst:

„Kannst Du Dich an ein
eindrucksvolles Erlebnis in der Natur erinnern?“

Keine einzige Erinnerung an ein Naturerlebnis:

42 %

(Jungen 47 % - Mädchen 35 %)

Nur 9% der beschriebenen Erlebnisse sind negativ

Wird Natur den heutigen Erlebniserwartungen nicht mehr gerecht?

Das prägt die Erinnerung:

Naturerlebnis-Elemente

2003

(in % der spontanen Nennungen)

Landschaft	27	davon Wald 11, Wasser 8
Wetter	16	davon schönes Wetter 6
Tiere	14	davon Felltiere 5
Pflanzen	9	davon Bäume 4
Bewegung	16	davon Spazieren, Wandern 8
Events	12	davon Zelten 6
Ruhe, Erholung	3	
Familie, Freunde	2	

**Kleine Events
im alltäglichen Umfeld
Kaum Exotik, kaum Pädagogik**

IV. Elementare Naturerfahrungen

Freie Natur



„Das mache ich oder würde ich gern machen“ (%)

Jahr		gern	ungern	noch nie gemacht
2016	In der freien Natur übernachten	49	22	
2003	- " -	59	08	13
1997	Im Freien übernachten	67	20	
2016	Rehe in freier Wildbahn beobachten	44	20	
2010	- " -	49	28	
2006	- " -			

„Freie Natur“ verliert an Reiz

Das habe ich schon mal gemacht (%)	häufig	noch nie
2010 In der freien Natur übernachtet	28	20
2006 In der Natur übernachtet	39	22
2010 Rehe in freier Wildbahn beobachtet	43	16
2006 - " -	34	23

Jede/r Fünfte war noch nie unmittelbar mit Nacht und Wild konfrontiert

Waldaktivitäten

2006

„Was hast Du (im letzten Sommer) im Wald alles gemacht?“ (%)

Spazieren, Wandern	67	Radeln	47
Joggen	33	Moped fahren	7
Spielen	37	Feiern	13
Buden bauen	19	Müll sammeln	11
Pilze sammeln	16	Waldjugendspiele	12
Schnitzen	15	Lehrpfad abgehen	9

Tendenziell unbeliebtes, weil ereignisarmes Dauergehen auf Rang 1

Walderfahrung primär im Familienkontext?

Natur intensiv



„Das mache ich gern oder würde ich gern machen“ (%)

	gern	ungern
2016 Allein durch den Wald gehen	29	37
1997 - “ -	53	33
2003 Quer durch den Wald gehen	60	13
2002 Grillen, Lagerfeuer	87	6

Das habe ich schon mal gemacht (%)

	häufig	noch nie
2006 Allein durch den Wald gegangen	45	18
2010 Quer durch den Wald gegangen	52	8
1997 - „ -	60	-
2016 Im letzten Jahr Lagerfeuer gemacht	20	39

Der Wald lockt, wenn auch mit wachsendem Unbehagen

Natur mit Zeigefinger

Waldmoral (%):

2006 Das finde ich eher schädlich: Quer durch den Wald laufen	43
2003 - „ -	45
1997 Es müsste verboten sein, quer durch den Wald zu gehen	48
2003 Das ist für den Wald schädlich: Lagerfeuer	80
1997 - „ -	75

Natur mit schlechtem Gewissen?

Welche Rolle spielt die Umwelterziehung?



Natur hautnah

„Das mache ich gern oder würde ich gern machen“ (%)

	gern	ungern
2016 Einen Käfer über meine Hand krabbeln lassen	20	52
2010 - “ -	34	41
2003 - “ -	29	34

Die Berührungängste gegenüber der Natur nehmen zu

Das habe ich schon mal gemacht (%)	häufig	noch nie
2010 Einen Schmetterling oder Käfer gefangen	24	29
2006 - “ -	27	33

Jede/r Dritte hat (naturschutzkorrekt!) hat noch nie reizvolle Insekten gefangen

2016

Naturarmes Jahr

„Wie oft hast Du im Jahr 2015 folgendes gemacht oder erlebt? (%)

klassisch	häufig	überhaupt nicht
Lagerfeuer gemacht	20	39
Bach gestaut	16	59
Bude oder Baumhaus gebaut	16	65
Auf einem Bauernhof mitgeholfen	18	63
Im Wald verlaufen	4	79

Bezogen auf ein konkretes Jahr
schrumpfen die Erinnerungen an Naturaktivitäten beträchtlich
naturaktiv 16-18% **gänzlich inaktiv um die 60%**

Natürliche Angstlust

	Das mache ich ...	gern	ungern
2006	Bergsteigen, Klettern	40	24
1997	Einen Felsen erklettern	64	22
2006	Auf Bäume klettern	46	25
2003	Auf einen Baum klettern	52	19

#

„Was hast Du in der Natur schon gemacht oder erlebt?“ (%)

		häufig	nie
2006	Auf einen Baum geklettert	66	6
2006	Über einen Baumstamm balanciert	53	13
2016	Draußen eine Bude / ein Baumhaus gebaut	16	65

Junge Menschen wollen sich in ihrem sozialen Umfeld beweisen und werden dafür mit Anerkennung, aber auch Angstlust belohnt. Die Natur bietet dafür optimale Möglichkeiten, in dem sie Mut, Sinne und Fähigkeiten herausfordert. Oft haben sie etwas mit dem Gewinn von Höhe zu tun.

Bedrohliche Natur

1997 **Wie empfindest Du folgende Situation? (%)**

Du hast Dich im Wald verirrt.

gefährlich	35
grausam	28
faszinierend	18
lässt mich kalt	13
eklig	6

Das ist mir schon passiert (%):

häufig nie

2016	Wie oft hast Du dich 2015 im Wald verlaufen?	4	79
2010	Wie oft hast Du Dich schon im Wald verirrt?	6	64
2006	- " -	7	69

Die unplanbare Urerfahrung, einer unübersichtlichen Naturszenerie hilflos ausgeliefert zu sein, mobilisiert echte Ängste. Sie wird nur noch selten gemacht.

Feindliche Natur

2006

„Was hast Du in der Natur schon gemacht oder erlebt?“ (%)

	häufig	noch nie
In ein Gewitter gekommen	61	9
Von einer Wespe gestochen worden	45	27
In einen Bach oder Teich gefallen	28	31

**Viele wissen:
Natur kann auch unangenehm sein**

Wildes Wasser

(%)

Das mache ich	gern	ungern
2006	Einen Bach stauen		15	61
1997	An einem Bach spielen		56	23
Das habe ich schon mal gemacht oder erlebt			häufig	noch nie
2016	Einen Bach gestaut		16	
2006	- " -		35	31
2010	In einem See geschwommen		53	12

Bäche verlieren als Spielorte an Attraktivität

V. Naturarbeit

Davon leben wir

	ja	nein
2016 Der Mensch soll sich die Natur zu Nutze machen (%)	56	16
1997 Das ist wichtig für uns alle (%)		
Bäume pflanzen	96	2
Getreide anbauen	95	2
Nutzgärten bearbeiten	72	7
Schweine mästen	45	27
Tiere schlachten	32	41

**Unterschiedliches Verhältnis zu
Nutzpflanzen und -tieren**

Landarbeit

„Das mache ich gern oder würde ich gern machen“ (%)

	ja	nein
2010 auf einem Bauernhof helfen	41	6
2010 Im Garten Unkraut jäten	27	50

„Was hast Du in der Natur schon (mal) gemacht oder erlebt?“ (%)

	häufig	nein, nie
2016 Im letzten Jahr auf einem Bauernhof mitgeholfen	18	63
2010 Auf einem Bauernhof geholfen	29	35
2006 Beim Bauern gearbeitet	16	61
2010 Gesehen, wie ein Tier geschlachtet wurde	12	62
2006 - „ -	17	60
2010 Im Garten Unkraut gejätet	45	12
2006 Im Garten gearbeitet	63	6
1997 Im Garten arbeiten	45	

Der Hälfte fehlen elementare Erfahrungen

Waldarbeit

„Das mache ich gern oder würde ich gern machen“ (%)

	ja	nein
2010 Bei Waldarbeiten helfen	28	44
1997 An einer Baumpflanzaktion teilnehmen	48	28
1997 Beim Baumfällen helfen	17	72

„Was hast Du in der Natur schon (mal) gemacht oder erlebt?“ (%)

	oft	nie
2010 Bei Waldarbeiten geholfen	17	42
2006 - „ -	12	63
2006 Pilze sammeln	16	
1997 Beeren oder Pilze sammeln	21	

So schön der Wald auch ist:
Wenn es ernst wird, macht er Arbeit

Waldmoral

2016 Man sollte im Wald gar keine Bäume fällen (%) ja 51 nein 31

Was nützt oder schadet der Natur? (%) nützlich schädlich

2010 Im Wald Bäume pflanzen 85 3

2010 Im Wald Bäume fällen 13 70

2003 Holzfällen 17 74

2010 Im Winter Vögel und Rehe füttern 72 13

Das Walddilemma: Wo soll das Holz herkommen?

**Bäume fällen nein! Bäume pflanzen ja! – aber wozu?
(Spielart des Bambi-Syndroms)**

V.
Natur- und
Umweltschutz

Im Einsatz für die Natur (1)

Aktionen (%)



„Das mache ich oder würde ich gern machen“

	gern	ungern
2016 An einer Naturschutzaktion teilnehmen:	18	42
2003 An einer Umweltschutzaktion teilnehmen:	34	27
2006 Ich habe schon mal an einer Umweltaktion teilgenommen:	oft	noch nie
1997 „ - „	16	50
	11	

**Abnehmende Bereitschaft, zunehmender Unwille,
geringe Erfahrung**

Im Einsatz für die Natur (2)

Permanentes Engagement



2016 Bist Du in einer Naturschutzgruppe oder Umwelt-Initiative aktiv? (%)	regelmäßig	gar nicht
	4	78
2010 - „ -	5	77
2006 Warst oder bist Du in einer Naturschutzgruppe aktiv? (%)		Ja 11
2002 Ich bin aktives Mitglied in einer Natur- bzw. Umweltschutzgruppe (%)		Ja 7

Wenig Neigung zu organisatorischer Verbindlichkeit

Die Ausnahmetruppe:

Natur-und Umweltschutzaktive kennen sich aus

**Sie sind in drei Viertel der im Jugendreport
abgefragten Aktivitäten nennenswert erfahrener.**

Umgekehrt:

**Von denjenigen, die sich mehrmals pro Monat / nie im Wald aufhalten,
sind für die Umwelt aktiv (%):**

2010	80 / 5
2006	79 / 8

Was ist Ursache, was ist Wirkung?

Jahrgangsübergreifend:

Spezielle Naturbeziehungen

**Nennenswerte Aktivitätsunterschiede
nach Alter, Geschlecht, Schulart und Wohnlage**

auf der Basis von 47 Erfahrungs-Indikatoren

Wer ist mit dabei?

Gleichaltrige geben den Anstoß

1997

Mit wem warst Du im Grünen? (%)	gestern	letzten Sonntag
Gleichaltrige	47	39
Erwachsene	15	34
Allein	23	15

Mit wem warst du das letzte Mal im Wald? (%)

Gleichaltrige	50
Erwachsene	36
Hund	19
Allein	12

**Der Sonntags- und Waldspaziergang wird vor allem
bei Sechstklässlern maßgeblich von Erwachsenen geprägt
Mädchen sind eher mit Hund, Jungen auch allein im Wald unterwegs**

Wie erwartet:

Landkinder besonders naturerfahren

**In der Hälfte der Fälle
nennenswert* höhere Erfahrungswerte**

**vor allem in den Bereichen von Garten-, Land- und Waldarbeit,
aber auch im Umgang mit Tieren, Pflanzen und Wasser.**

Besonders großer Erfahrungsvorsprung bei

- Über Stoppelfeld gegangen**
- Rehe beobachtet**

*Nennenswert: Aktivitätsquoten der Vergleichsgruppen unterscheiden sich um mindestens 10%,

Realistischeres Verhältnis zur Naturnutzung

2016
Naturaktivitäten im letzten Jahr

Aktivitäten im Altersvergleich

„Wie oft hast Du im Jahr 2015 folgendes gemacht oder erlebt?
(% häufig / überhaupt nicht)

	Klasse 6	Klasse 9
Lagerfeuer gemacht	19 / 38	20 / 41
Bach gestaut	21 / 48	11 / 70
Bude oder Baumhaus gebaut	21 / 55	10 / 75
Auf einem Bauernhof mitgeholfen	21 / 56	15 / 69
Im Wald verlaufen	4 / 78	4 / 79

Naturaktive Kinder wollen gestalten
In Klasse 6 rund 20%, in Klasse 9 um die 15%

Unerwartet:

Jüngere naturerfahrener

**Nur bei 30% nennenswerte Altersdifferenzen,
davon 19% zugunsten Jüngerer,
11% zugunsten Älterer**

Sechstklässler:

**Höhere Quoten beim Sammeln und Arbeiten,
besonders hoch beim Spielen und Beobachten von Tieren**

Neuntklässler:

Höhere Quoten beim Joggen, Zelten, Feiern, ...

**Älterwerden heißt
Verlust an Erfahrung und/oder Erinnerung**

Jungen sind eher draußen,

Mädchen zurückhaltender

**Nur bei 28% nennenswerte Differenzen,
davon 19% zugunsten von Jungen,
9% zugunsten von Mädchen**

Jungen:

**Höhere Quoten bei Arbeiten und herausfordernden Erlebnissen,
besonders hoch beim Bachstauen**

Mädchen:

**Höhere Quoten beim Wandern und Fotografieren,
extrem hoch beim Umgang mit Pferden**

Klassische Rollenverteilung

Gymnasiasten leicht vorn

Nur bei 17% nennenswerte Differenzen,
davon 13% zugunsten von Gymnasiasten,
4% zugunsten von Hauptschülern

Gymnasiasten

unternehmungslustiger in Wald und Feld

Hauptschüler

haben eher schon mal beim Schlachten zugesehen

Bildungsambitionen nahezu bedeutungslos

Resümee:

Vorsicht Klischee!

**Das Stereotyp zunehmender
physischer Naturdistanz der jüngeren
Generation findet keine durchgängige Bestätigung**

**Richard Louv's
Beschwörung des „last child in the woods“
geht (noch?) an der deutschen Wirklichkeit vorbei.**

Die Quellen:

„Jugendreport Natur“

1997: „Natur-Verklärung“	(N=2.800)
2002: „Natur zu Fuß“	(N=1.600)
2003: „Nachhaltige Naturentfremdung	(N=1.400)
2006: „Natur obskur“	(N=2.200)
2010: „Natur vergessen“	(N=3.000)
2016: „Natur Nebensache?“	(N=1.200)

Ausführliche Informationen zu den Studien auf
<https://www.natursoziologie.de/NS/alltagsreport-natur/jugendreport-natur.html>

